

MIT DEM RICHTIGEN IMPLANTAT

Ein Beitrag von Johannes Liebsch

INTERVIEW /// Seit nunmehr einem Jahrzehnt setzt der Luxemburger Implantologe Dr. Paul Lee im klinischen Alltag auf Zirkonimplantate. Dabei ist das Patent™ Implantatsystem des Schweizer Herstellers Zircon Medical Management seine erste Wahl. Im Interview verrät der Spezialist, was ihn dazu bewogen hat, Zirkonimplantate in seiner Klinik einzuführen, worauf es für das Erreichen eines vorhersagbaren Langzeiterfolgs von Implantatversorgungen ankommt und was sich hinter seinem INTEGRA-Behandlungskonzept verbirgt.

Dr. Lee, Sie haben sich bereits vor zehn Jahren dazu entschlossen, Zirkonimplantate in Ihrer Klinik einzuführen. Warum?

Wie die meisten Zahnärzte habe auch ich meine Karriere mit Titanimplantaten begonnen. Damals herrschte die landläufige Meinung, dass Keramikimplantate nicht osseointegrieren und häufig brechen. Kurz nach meiner Praxiseröffnung kamen jedoch Patienten zu mir, bei denen Keramikimplantate bereits seit zehn Jahren in situ waren – und das, ohne jegliche Anzeichen einer Periimplantitis. Ich fand das beeindruckend und revidierte meine Meinung zu Zirkonimplantaten. Danach begann ich bei Zahnärzten, die diese Implantate bereits seit Jahren erfolgreich verwendeten, zu hospitieren. Zudem belegte ich einen Kurs für Umweltzahnmedizin, durch den ich sehr viel über die immunologische Reaktion auf dentale Materialien wie Titan erfuhr. Meine Frau litt zu dieser Zeit stark unter chronischen Entzündungen. Ihre Behandlung war sehr umfangreich – und sehr erfolgreich. Das war für mich ein weiterer Beweis dafür, dass ich für das Wohl meiner Patienten den richtigen Weg eingeschlagen hatte.

Wie sahen Ihre ersten Erfahrungen mit Zirkonimplantaten aus? Sehen Sie Unterschiede bei verschiedenen Implantatsystemen?

Meine ersten Erfahrungen mit Zirkonimplantaten waren überaus positiv, was mich dazu anspornte, mich weiter mit diesem Thema zu beschäftigen. Und ja, es gibt durchaus größere Unterschiede zwischen Titan- und Zirkonimplantaten. Man muss sich tatsächlich ein wenig umstellen hinsichtlich der Chirurgie und der Prothetik, was aber relativ einfach ist. Den größten Vorteil sehe ich bei Zirkon darin, dass das Material – bei der richtigen Wahl des Implantats – biologisch inert ist und auf der Langzeitachse keine maßgeblichen immunologischen Entzündungsreaktionen zu beobachten sind, die zu einer möglichen Periimplantitis führen könnten, so wie es bei Titanimplantaten oftmals der Fall ist.



Infos zur Person



© INTEGRA Luxembourg

Implantatbilder: © Zircon Medical Management AG, Patent™

SYSTEM ZUM LANGZEITERFOLG

Den größten Vorteil sehe ich bei Zirkon darin, dass das Material – bei der richtigen Wahl des Implantats – biologisch inert ist und auf der Langzeitachse keine maßgeblichen immunologischen Entzündungsreaktionen zu beobachten sind [...]

Das Patent™ Implantatsystem ist heute integraler Bestandteil Ihres Versorgungsangebots. Was schätzen Sie besonders an diesem System?

Ich habe in all den Jahren viele unterschiedliche Zirkonimplantatsysteme verwendet. In meinen Augen vereint das Patent™ Implantatsystem schlichtweg die meisten Vorteile. Zum einen besitzt es die hydrophilste Oberfläche von allen auf dem Markt verfügbaren Zirkonimplantaten. Ein weiterer bedeutender Vorteil ist das prothetische Konzept. Das inserierte Patent™ Implantat kann man direkt abformen oder scannen – ohne dass dabei Scanbodys notwendig wären. Der Glasfaserstift, der als Aufbau des Implantats dient, wird anschließend im Dentallabor präpariert. Dies vereinfacht den prothetischen Workflow enorm. Es ist zudem möglich, in besonders anspruchsvollen Fällen das Implantat und dessen Plattform mittels der Herstellersoftware individuell zu designen. Das ist in bestimmten Fällen von großem Vorteil.

Dass Zirkon in der klinischen Anwendung funktioniert, ist bekannt. Aber wie sieht es auf der Langzeitachse aus?

Während der letzten zehn Jahre habe ich in meiner Praxis Tausende Zirkonimplantate gesetzt und festgestellt, dass es große Unterschiede hinsichtlich des Langzeitverhaltens von verschiedenen Implantatsystemen gibt. Die Beobachtungen, die ich bei der Anwendung des Patent™ Implantats mache, decken sich mit den Erkenntnissen der prospektiven 9-Jahres-Studie von Prof. Dr. Jürgen Becker an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Mit Patent™ Implantaten sehe ich auf der Langzeitachse keine Fälle von Periimplantitis und ich kann bei vielen der Implantate langzeitgesunde Weichgewebeverhältnisse sowie stabile marginale Knochenniveaus beobachten. Diese wegweisenden Langzeitdaten der Uni Düsseldorf bestätigen meine Entscheidung, bereits vor Jahren auf das Patent™ Implantatsystem umgestiegen zu sein.

Mehr Informationen zum Patent™ Implantatsystem von Zircon Medical Management unter: www.zircon-medical.com

Zircon Medical Management AG, Patent™
Infos zum Unternehmen

